

# ERDING begeistert

Eine Sonderinformation der Stadtverwaltung Ausgabe 03/2022

## WIRTSCHAFTSSTANDORT/WIRTSCHAFTSBEFragung



### Klug handeln – für Wachstum sorgen

Bei den Gewerbetagen zeigten die heimischen Unternehmen, was sie können.

**L**iebe Bürgerinnen und Bürger, Ökonomie und Klima haben zwei wesentliche Begriffe gemeinsam: Das Hoch und das Tief. Das macht Sinn, weil vor allem in früheren Zeiten das Wetter unmittelbare Auswirkungen auf den (land-)wirtschaftlichen Ertrag hatte. Selbst heute ist oft von der „Großwetterlage“ die Rede und wer die Nachrichten verfolgt, weiß, dass die Anzeichen aktuell auf ein Tiefdruckgebiet hindeuten. Die Schlagwörter lauten Corona, Ukraine-Krieg, Inflation. Jedes einzelne hat das Zeug dazu, Wachstum zu bremsen. Wie sich alle drei allerdings in Kombination auf die Konjunktur auswirken, darüber streiten die Experten.

Für Erding immerhin zeichnet sich eine klare Perspektive ab, denn die anstehende Konversion des Fliegerhorst-Geländes bietet einzigartige Chancen. Neben einem neuen Stadtteil sind dort große Gewerbeflächen vorgesehen: Damit besteht die Möglichkeit für eingeseessene Unternehmen zu verlagern und zu vergrößern, die Möglichkeit, neue Ansiedlungen vorzunehmen, die Möglichkeit, zukunftsorientierte und sichere Arbeitsplätze zu schaffen und überhaupt ganz neue Ideen zu erproben. Da die Entwicklung natürlich ökologisch auf dem Stand der Zeit erfolgen und dem Klimawandel Rechnung tragen soll, könnte also ein neues Quartier mit Modellcharakter entste-

hen. Der neue Bahnhof, der ebenfalls hier entsteht, gibt die Richtung vor.

Keine Frage: Der Weg birgt einige Mühen, doch die Aussichten lohnen. Zwei Voraussetzungen sind aus meiner Sicht maßgebend. Zum einen benötigt es die Unterstützung der lokalen Betriebe sowie ihrer Zusammenschlüsse und Verbände. Ihre Expertise prägt maßgebend den Blick auf den Wirtschaftsstandort Erding und nur sie können gewährleisten, dass sich ihre Kapazitäten nahtlos in die überregionalen Kreisläufe einfügen.

Zum anderen bedarf es einer vorausschauenden Bauleitplanung, wie sie seit langem von der Stadt betrieben wird. Wer glaubt, Erding stünde nicht im Wettbewerb mit anderen Städten und Regionen, irrt. Es gilt, Bevölkerungswachstum und

Ansiedlungen durch aktive Politik klug zu steuern. Nur so kann die Stadt der große Investor von heute bleiben, durch öffentliche Aufträge konjunkturelle Impulse setzen und soziale Projekte starten.

Was sich durch kluges Zusammenspiel erreichen lässt, haben gerade wir in Erding schon gezeigt. Durch die Ansiedlung der Therme und die günstige Lage zwischen Flughafen und Landeshauptstadt entwickelte sich der Tourismus zu einem der erfolgreichsten Wirtschaftszweige in der Stadt. Seine Sogwirkung ist stark, da sehr viele Menschen in Erding davon profitieren. Das beginnt bei attraktiven Ausbildungsplätzen in den Hotels und Gaststätten, setzt sich in vielen kleinen Pensionen und durch Ferienwohnungen fort und endet schließlich in anderen Branchen wie dem Einzelhandel

durch regelmäßige Lieferungen und Versorgung. Selbst die günstigen finanziellen Auswirkungen auf die Innenstadt lassen sich beziffern.

Für Erding brechen mit Sicherheit spannende Zeiten an. Klug genutzt liegt eine prosperierende Zukunft vor uns.

Klug zu handeln bedeutet in dem Zusammenhang aber auch, den sozialen Ausgleich nicht aus dem Blick zu verlieren. Nur so bleibt Erding die lebens- und liebenswerte Stadt von heute.

**Max Gotz,**  
**Oberbürgermeister**



Für das Fliegerhorst-Gelände liegen erste Planungen vor.

### Das beschäftigt die Unternehmen

#### Wie leistungsfähig ist die regionale Wirtschaft? Sehr!

Diese eindeutige Antwort gaben die Gewerbetage am letzten Mai-Weekend in der Erdinger Altstadt, wo sich knapp 30 Betriebe und Innungen vor großem Publikum präsentierten. Eines der oft diskutierten Themen: Der Fachkräftemangel (siehe auch Rückseite). Wie er sich bewältigen lässt, erörterte eine hochkarätig besetzte Runde aus Unternehmensvertretern und Bildungsexperten bei der Unternehmerkonferenz am Sonntag. Ihr Fazit: Ausbildung spielt eine immer wichtigere Rolle und um die passenden Auszubildenden zu finden, seien Praktika unerlässlich. „70 Prozent unserer Schüler landen in dem Betrieb, in dem sie mal ein Praktikum absolviert haben“, schätzte Fabian Steffl, Konrektor der Mittelschule Erding. Auch ausländische Mitarbeiter rücken zunehmend in den Fokus, wobei jedoch die bürokratischen Hürden in Bezug auf die Anerkennung von Qualifikationen hoch seien, betonten die Fachleute.

Für gute Stimmung sorgt zudem die entspannte Corona-Lage, nachdem es wieder möglich sei, direkt mit Publikum und damit potenziellen Kunden ins Gespräch zu kommen, hieß es. Nach der rund zweijährigen Corona-Pause hatte Oberbürgermeister Max Gotz als Ziel für die Gewerbetage vorgegeben, „unserer wunderschönen Innenstadt wieder wirtschaftliches und vor allem gesellschaftliches Leben einzuhauchen“.

# Mehr als die Hälfte der Betriebe antwortet

Die Ende April beim Wirtschaftsempfang der Stadt vorgestellte „Unternehmensbefragung der Stadt Erding 2021“ erarbeitete ein renommiertes Marktforschungsinstitut: Die Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH (GEFAK) mit Sitz in Marburg. Die GEFAK wandte sich im Auftrag der Kommune in der mit einem Anschreiben angekündigten, nicht-anonymen Online-Befragung an 320 Erdinger Betriebe aus allen Branchen. 167 Firmen, also rund 54 Prozent, mit 4427 Beschäftigten antworteten. 129 Teilnehmer wiesen dabei weniger als 20 Mitarbeiter auf, elf Unternehmen 100 und mehr Beschäftigte. Der größte Teil der Betriebe (21) arbeitet im Tourismus- und Freizeitbereich, dahinter folgt die Gesundheitswirtschaft (17). Die Befragung gliederte sich in die sechs Themenbereiche Standortzufriedenheit, Fachkräftesicherung, Kooperationen und betriebliche Entwicklungspläne, Digitalisierung und Corona, Flächenbedarf, Anforderungen an die Wirtschaftsförderung.

## So wird Erding bewertet

### Standortzufriedenheit

Erdings Unternehmen sind mit ihrem Standort zufrieden – bei 2,21 liegt der Wert auf der angewandten Skala von 1 (= sehr gut) bis 5 (= sehr schlecht). Doch die Unterschiede sind je nach Frage gewaltig: Während der Wert bei Wohn- und Lebensqualität sowie dem Sport- und Freizeitangebot 1,97 bzw. 1,99 beträgt, macht vor allem der Immobiliensektor den Betrieben Sorge. Das Preisniveau der Gewerbeflächen bewerten sie mit 3,77, die Verfügbarkeit von Wohnflächen mit 3,87, das Preisniveau der Wohnflächen gar mit 4,1. Das Image der Stadt ist mit einem Wert von 2,17 sehr gut.

### Fachkräftesicherung

Über 44 Prozent der teilnehmenden Unternehmen geben an, in den kommenden zwölf Monaten Arbeitskräfte zu suchen. Gefragt sind in erster Linie Fachkräfte, aber auch Auszubildende, ungelernte Kräfte und Hochschulabsolventen. Doch das hohe Preisniveau bei Immobilien hat direkte Auswirkungen auf die Stellenbesetzung. Sowohl bei Azubis als auch Hochschulabsolventen nennt die überwiegende Anzahl der Firmen zu teuren Wohnraum als Hindernis. Selbst für Fachkräfte gilt der Wohnraum als zu teuer. Nur ein Grund wird hier noch schwieriger bewertet: Es sind zu wenig Bewerber/-innen auf dem Markt.

### Kooperationen und betriebliche Entwicklungspläne

Zusammenarbeit wird groß geschrieben in der heimischen Wirtschaft, fast 60 Prozent der Befragten arbeitet mit anderen Unternehmen zusammen, über 40 Prozent sind daran interessiert. Das höchste Interesse besteht im Übrigen in der Mitarbeiterrekrutierung. Als beherrschende Themen für ihre zukünftige Entwicklung nennen die Firmen die Neueinstellung von Beschäftigten, zunehmende Digitalisierung und die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit.

### Digitalisierung und Corona

Sehr interessant sind in dem Zusammenhang erhobene Daten zum Home-Office. 100 der befragten Firmen verneinen, dass durch Home-Office perspektivisch Büroflächen eingespart werden, immerhin 68 glauben nicht, dass Home-Office durch die Corona-Pandemie stark an Bedeutung gewinnt. Mehr als ein Drittel rechnet jedoch mit einem weiteren Ausbau der Digitalisierung. Knapp 44 Prozent erlitten Umsatzrückgänge durch die Pandemie, 43 Prozent verzeichneten keine Veränderung.

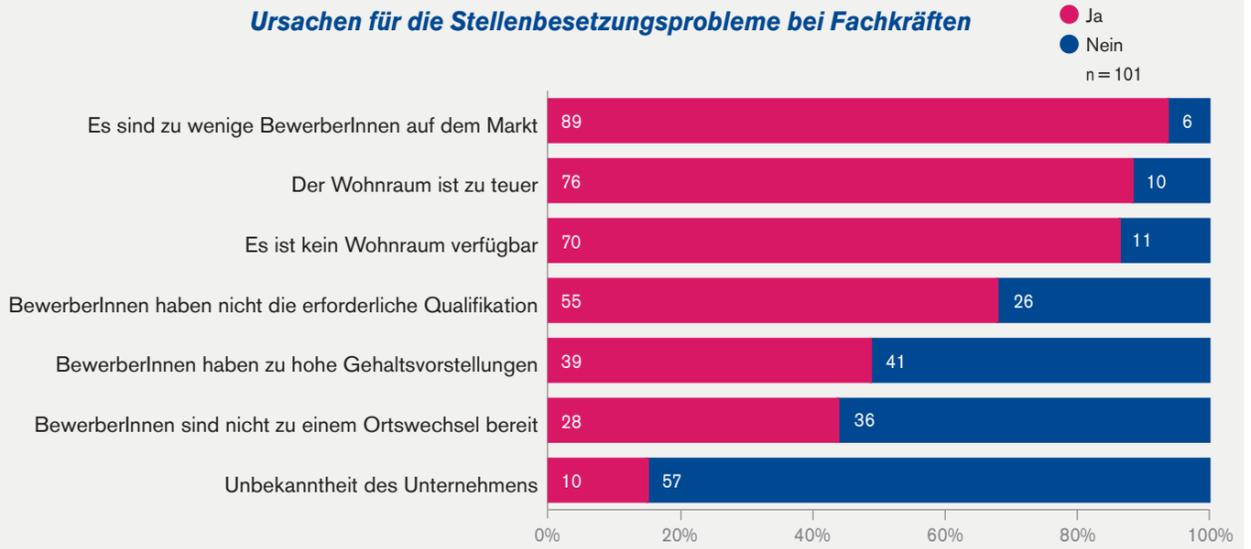
### Flächenbedarf

Wieviel Fläche die ortsansässigen Betriebe in den kommenden Jahren benötigen, lässt sich nach der Unternehmensbefragung ziemlich exakt beziffern: 143 200 Quadratmeter, ergab die Umfrage, also etwa 14 Hektar. Während sich ein Teil in Produktions- (51 020 m<sup>2</sup>), Lager- (19 430 m<sup>2</sup>), Büro- (5 605 m<sup>2</sup>) und Verkaufsflächen (930 m<sup>2</sup>) differenzieren lässt, wird der andere schlicht als „Gewerbefläche“ klassifiziert. Ein knappes Drittel der Befragten gibt an, in den kommenden Jahren Flächen zu benötigen.

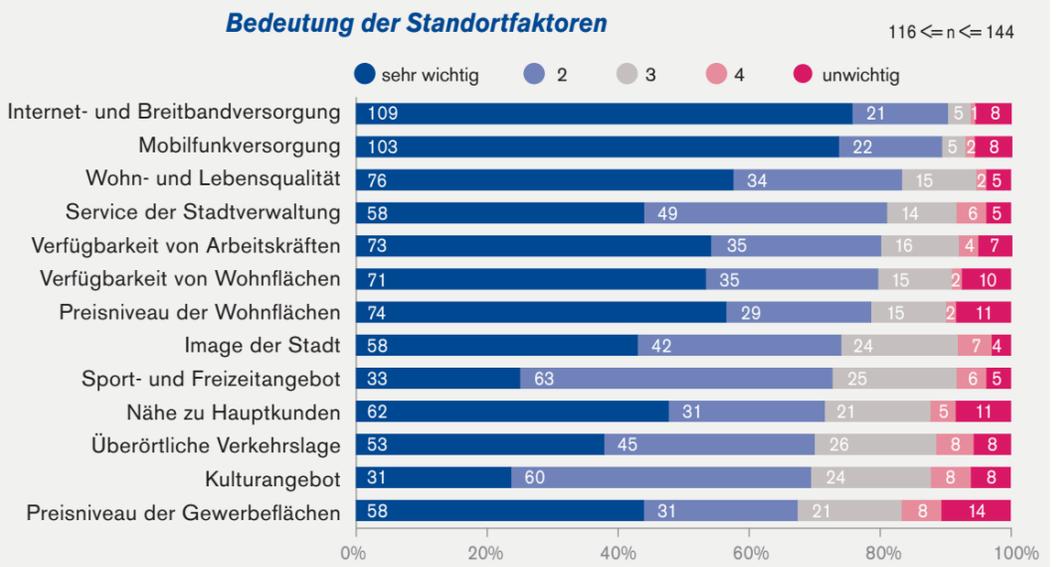
### Anforderungen an die Wirtschaftsförderung

Welche Aktivitäten sich die Unternehmen von Stadtmarketing/ Wirtschaftsförderung der Stadt wünschen, sind in der Unternehmensbefragung klar genannt: Begleitung bei bau- und planungsrechtlichen Entwicklungen, ein Newsletter und Imagewerbung für den Wirtschaftsstandort. Der überwiegende Teil der Befragten betrachtet das Sachgebiet als „zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung“.

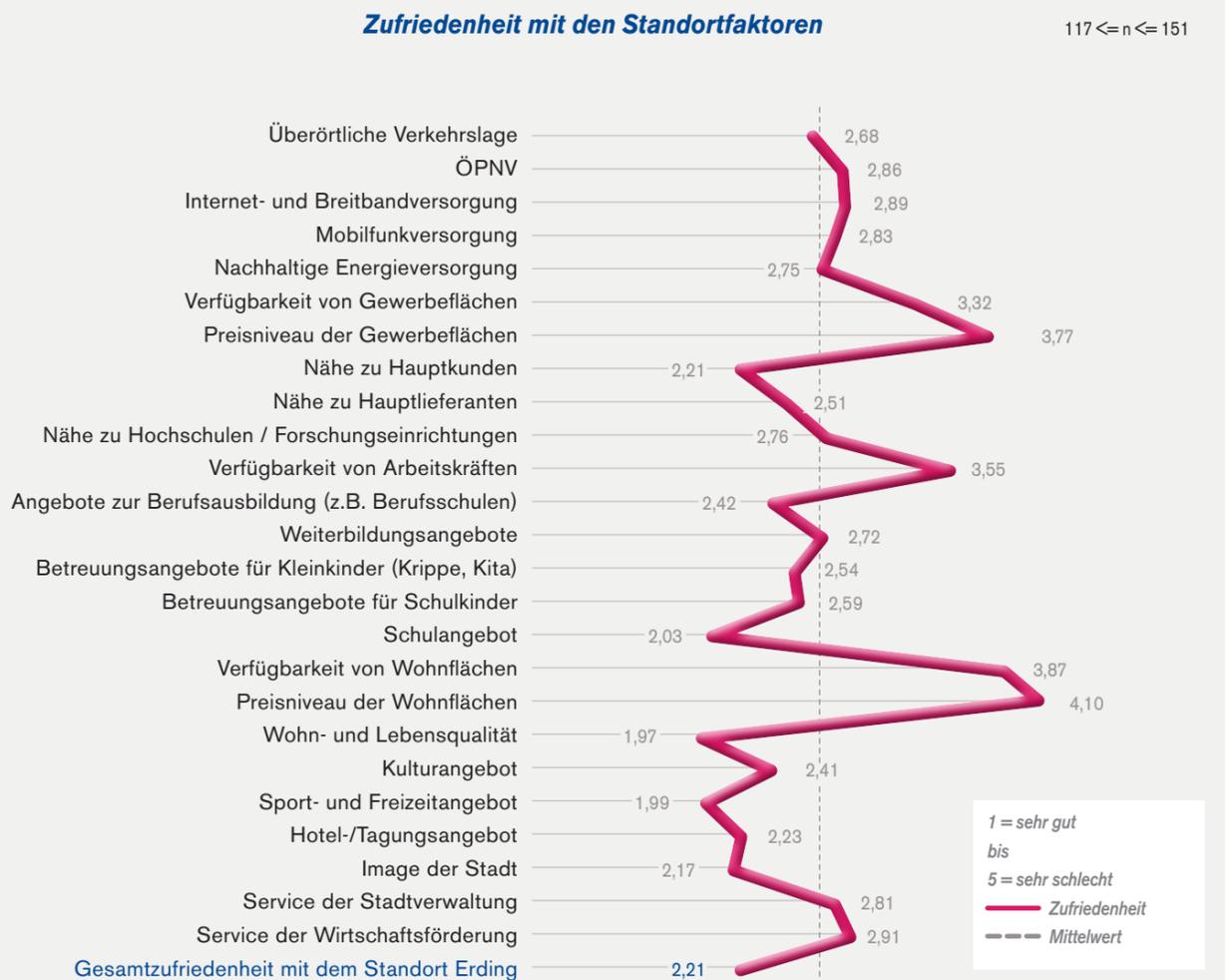
### Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften



### Bedeutung der Standortfaktoren



### Zufriedenheit mit den Standortfaktoren



## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stadt Erding  
Landshuter Str. 1, 85435 Erding  
www.erding.de

**Redaktion/Text:** Christian Wanninger

**Grafik:** www.hoermannsdorfer.net  
Hörmannsdorfer Mediendesign

**Bildmaterial:** Lucie Wurzer

**Druck:** Kasdorf & Mayr Druck GmbH

**Druckauflage:** 14.500